**GD am 3. 2. 2023 Vergehen und Neuwerden**

L In den vergangenen Wochen haben wir ”Weihnachten” gefeiert - oder auch nicht, weil uns die weltweite Kommerzialisierung des Gedenkens der Geburt Jesu unerträglich geworden ist. Was den winterlichen Termin betrifft: In der Erzählung des Evangelisten Lukas deutet nichts auf eine winterliche Kälte, die es in den Gefilden um Bethlehem durchaus gibt. Wir denken nicht darüber nach, weil wir es seit unserer Kindheit so gewohnt sind und weil uns durch den ”Christbaum” der winterliche Termin so selbstverständlich ist.

Tatsächlich hat man bei der Wahl eines einheitlichen Termins für die Feier der Geburt Jesu einfach auf ein uraltes Fest zurückgegriffen, die *Feier der Wintersonnenwende*. Für die meisten Siedlungskulturen nördlich des Wendekreises war das damit verbundene Vergehen und Neuwerden im Bereich der Natur der wichtigste Vorgang im Jahreszyklus: Er ermöglichte eine neue Saat oder Pflanzung für die Feldfrucht-Ernte des kommenden Jahres, der Basis für die menschliche Ernährung. Durchgesetzt hat sich der Termin, vielfach auch überhaupt eine formale Feier der Geburt Jesu, in der zweiten Hälfte des ersten Jahrtausends.

Der *eingebaute* Wechsel von Sterben und Neubeginn in allem Lebendigen ist auch die Voraussetzung für eine Evolution wie wir sie kennen: Nur dadurch kann sich das Bessere gegen das Bestehende durchsetzen. Ohne ihn hätten weder auf unserer Erde noch sonst wo im Universum intelligente Lebewesen entstehen können, wofür die Möglichkeit bereits im ”Urknall” angelegt worden ist. Darum wollen wir diesem Gottes-Dienst diesen Umstand zugrunde legen.

Beginnen wir also mit einem Lied zum Lob Gottes.

**Lied: Ehre, Ehre, sei Gott unserm Schöpfer, singet im Chor der seligen Schar! Ehre, Ehre, sei Gott unserm Vater, stammeln auch wir, die die Erde gebar!**

**Staunen nur kann ich und staunend mich freun, Vater der Welten, doch stimm‘ ich mit ein: Ehre sei Gott unserm Vater.**

**Ehre, Ehre, sei Gott unserm Schöpfer, kündet der Sterne strahlendes Heer! Ehre, Ehre, sei Gott unserm Schöpfer, säuseln die Lüfte, brauset das Meer. Feiernder Wesen unendlicher Chor: jubelt im ewigen Danklied empor: Ehre sei Gott unserm Schöpfer.**

 **1** Das zyklische Sterben und Neuerstehen in weiten Teilen des Pflanzenreichs und auch bei Insekten, Vögeln, Nagetieren macht es dem Menschen möglich, wesentlich gestaltend in Abläufe der Natur einzugreifen, insbesondere zur Erhöhung der Nahrungsmittelproduktion und zum Abwehr von Schädlingen. Es wird in Zukunft auch eine wachsende Rolle bei den Vorbereitungen auf eine Klimaänderung spielen.

**Gott, wir danken Dir dafür, dass Du die Entwicklung dieser Zyklen in die Evolution gelegt hast; wir wollen sie weiter erforschen und zu unserm Wohl nutzen.**

Kantor dann Alle

 ****

**2** Der ”Zelltod”, das programmierte Sterben von Zellen, spielt beim Menschen schon während der Schwangerschaft eine zentrale Rolle, die die Ausbildung eines schadlosen, lebensfähigen Embryos überhaupt erst ermöglicht. Auch später spielt er in der Physiologie unseres Organismus eine nichttriviale Rolle.

Denn beim Menschen können ja ganze Gliedmaßen und bestimmte Organe ”verlorengehen”, etwa durch Krankheit oder Unfall, ohne dass der ganze Organismus deshalb stirbt, teilweise können wir sogar einige ihrer Funktionen wieder herstellen.

**Gott, wir danken Dir für das kunstvolle Ineinander von Tod und Neubeginn in unserem Organismus, wir bemühen uns, es durch sorgsame medizinische Pflege zu erhalten.**

**Ruf ”Alle Enden der Erde schauen Gottes Heil.”**

**3** Im Verlauf eines normalen menschlichen Lebens folgen sich die *Lebensalter* mit Vergehen und Beginn. Auf einmal verweigert das Kleinstkind die Brust der Mutter sondern will die Nahrung ”aus dem Glasl”. Im 2. Lebensjahr entdeckt das Kleinkind die Selbständige aufrechte Fortbewegung - zum Schrecken seiner Aufsicht. Dann werden die Lebensperioden länger und individueller; die Volkschulreife ist ein wichtiger Einschnitt. Die folgenden Lebensalter von Pubertät, Ausbildung, Berufsbeginn, Familiengründung, Erwachsenenleben bis zur Pension können zwar im Einzelnen sehr unterschiedlich gestaltet sein, aber der Versuch eines Verbleibens in einer ”ausgedienten” Lebensstufe wirkt oft lächerlich. Noch das Alter kennt Stufen mit ziemlich klaren Übergängen bis zum Tod.¨

**Gott, wir danken Dir für die wachsende Reife, die wir mit dem Durchlaufen der Lebensalter gewinnen und für das Überstehen von gesundheits- oder gar lebensbedrohenden Ereignissen.**

**Ruf ”Alle Enden der Erde schauen Gottes Heil.”**

**4** Das spektakulärste Schauspiel von Kommen und Vergehen im menschlichen Bereich bietet die *Weltgeschichte* der letzten zehntausend Jahre. Bedeutende ”Reiche” entstanden, dehnten sich aus, erblühten in Wohlstand und zerfielen schließlich wieder, langsam oder rasch, durch innere Zwiste oder den Angriff erstarkender Nachbarn. Das römische Kaiserreich, das ja auch im randgelegenen Wien seine Spuren hinterlassen hat, ist ein klassisches Beispiel, ebenso das Britische Kolonialimperium, das sich über den ganzen Erdball erstreckt hat.

**Gott, wir erleben gerade das Erstehen und die Ausbreitung dreier riesiger Machtbereiche, USA, China und Russland. Hilf uns, dass wir uns aus deren Auseinandersetzungen möglichst heraushalten können!**

**Ruf ”Alle Enden der Erde schauen Gottes Heil.”**

**Pause zur Diskussion**

L Im zweiten Teil dieses Gottesdienstes, wollen wir die Situationen betrachten, die in den großen Religionsgemeinschaften entstanden sind, weil sie ihre Gottesbilder und Heilslehren samt allen immer weiter ausgestalteten Details als für ”ewig wahr” und unveränderlich deklariert haben.

**5** Drei Jahrhunderte nach dem Tod Christi wollte Kaiser Konstantin das verstreut im riesigen Römischen Reich entstandene Christentum zur offiziellen römischen Staatsreligion machen; dazu musste diese Religion aber überall im Wesentlichen gleich aussehen. Er berief deshalb im Jahr 325 die christlichen Bischöfe zu einem Konzilnach Nicäa, einem Ort in der Nähe des heutigen Istanbul. Unter seinem Vorsitz konnte in Diskussionen und Abstimmungen eine Zusammenstellung der elementaren Glaubenswahrheiten formuliert werden. Zum Abschluss erklärten die Bischöfe feierlich: Diese Beschlüsse seien durch die unmittelbare Eingebung Gottes zustande gekommen, sie seien deshalb ewig und für alle Zeiten geltende Wahrheiten, auch in ihrer Formulierung. Diese ”Wahrheit” gilt in der römisch-katholischen Kirche bis heute, auch für die bei weiteren offiziellen Konzilien gefassten Beschlüsse !

**6** Dass durch Änderungen der Weltanschauung und die Fortschritte des Wissens Teile der Lehre obsolet oder unverständlich werden konnten, das konnte sich offenbar niemand vorstellen. Das führte aber außer zum Ausscheiden einiger kleinerer Bekenntnisgemeinden zu den großen Spaltungen des Christentums, der in einen orthodoxen und einen katholischen Teil im Jahr 1054 und zur Reformation ab dem 16. Jahrhundert in der Folge des Konzils von Trient !

**7** Nach der Anzahl der von ihr Getauften ist die römisch-katholische Kirche zwar immer noch die größte Weltreligion; aber das täuscht, weil auf eine Kinder-Taufe oft kein christliches Leben folgt ! So steht diese ”Kirche” vor einem *Dilemma*: Sie hat es 1700 Jahre lang versäumt, ihre selbsterfundenen Lehren und Lebensanweisungen parallel der großräumigen menschlichen Kultur- und Wissens-Entwicklung entsprechend anzupassen; jetzt sind für die meisten Bewohner der hochentwickelten Erdregionen die Inhalte des *Katechismus der Katholischen Kirche* und des *Kodex* obsolet oder weltfremd. Aber zu einer radikalen Neustrukturierung und Neufassung ihrer Lehre ist sie nicht fähig, weil sie sich selber die Hände gebunden hat !

**L** Was können die wenigen noch nicht fast zur Gänze säkularisierten Christen in dieser Situation tun? - Wir können von unten her ein spirituelles Leben aufbauen, das uns befriedigt, etwas so wie wir hier mit unseren Gottesdiensten. Aber wer von uns ist unter 50 ?! Im Jahr 2050 werden viele von uns nicht mehr leben und die christlichen Kirchen werden zu Sekten in einer Welt fast ohne Gott geschrumpft sein. Dass in dieser Situation nur eine vereinte volle Konzentration auf ein religiöses ”Erwecken” der Kinder und Jugendlichen eine Chance hat, diese Entwicklung aufzuhalten, scheint wieder einmal niemanden ernsthaft zu bewegen.

Jedenfalls sollten wir Gott bitten uns zu sagen, wie wir die Heranwachsenden, vom Kleinkind bis zum Erwachsenwerden, mit der Existenz eines *transzendenten, allgegenwärtigen Gottes* vertraut machen können.

**Gott, wir erkennen, dass ohne geeignete gemeinsame Anstrengungen die irdische Menschheit auf eine Welt ohne Gott zusteuert. Zeige allen noch Dir Vertrauenden, wie sie mitwirken können, diese Entwicklung aufzuhalten!**

Ruf *K* *singt allein, dann wiederholen* Alle

**”O Gott, komm mir zu Hilfe, Herr eile mir zu helfen!”**

**L** Im deutschen Sprachbereich ist es nicht einmal unter Verwandten und Freunden üblich, über religiöse Themen zu reden. Wie sollen die Jugendlichen da erfahren, dass es dabei um Wichtiges für sie geht?

**Gott, hilf uns, unsere Scheu vor individueller religiöser Aktivität zu überwinden. Zeig uns die richtigen Wege und Worte, unsere Anliegen anderen Menschen offenzulegen!**

Ruf **”O Gott, komm mir zu Hilfe, Herr eile mir zu helfen!”**

**L** An unserem Umgang mit unseren Mitmenschen sollten die Jugendlichen erkennen können, dass ein Leben nach dem Vorbild Jesu möglich und befreiend ist.

**Gott, hilf uns, dass wir den von Jesus in Lehre und Handlung gepredigten Vorrang der Nächstenliebe auch in unserem Leben sichtbar machen.**

**L** So wollen wir dem Wunsche Jesu folgen und im Gedenken an sein Leben und Sterben Brot und Wein teilen und gemeinsam verzehren, um seiner spirituellen Gegenwart bewusst zu werden.

*Brechen und Verteilen von Brot und Wein, gemeinsamer Verzehr, betrachtende Stille.*

**L** Zum Abschluss dieser Feier wollen wir uns die Hände reichen und gemeinsam zu Gott rufen

**Ruf ”Gott, auf Dich vertraue ich, in Deine Hände lege ich mein Leben!”**